

3. Advent 13.12. 2015

1. Korinther 4, 1-5/ EG 15, 1-6

Pfarrer Jörg Coburger

09439 Amtsberg

Hauptstraße 108

joerg.coburger@gmx.de

„Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich ganz ungeniert!“ Ach, Paulus, kenne ich dich? Was weiß ich über dich? Fast wie ein ferner fremder Freund bist du mir. Du hast dir nie Sorgen um dich selbst gemacht. Das war dein Profil.

Und ständig Ärger. Zumindest mit deinen Sorgenkindern, den Korinthern. Immer Streit. Und nun sollst du dich vor einem Gemeindeausschuss verantworten. Sie wollen deine Lehre beurteilen, ist das nicht etwas verkennend? Wenn so gerufen wird, geht es ohnehin nie um die Wahrheit, sondern er die Macht zum Deuten hat. Also könntest du stoisch sagen: „Lass sie doch“ und den Kopf einziehen. Nein, nicht du. Die Gemeinde ist nicht dein Dienstherr, das ist jemand ganz anderes. Der Herr ist es, der über mich urteilt. Abwarten. Jetzt ist Advent. Nicht mehr und nicht weniger.

Die Liste der Anklagepunkte ist auch heute lang. Du wärest ein Frauenhasser gewesen. Du hättest von Familie keine Ahnung, von Liebe auch nicht. Du hättest keinen Funken Diplomatie besessen. Du warst umstritten. Du hast die Leute polarisiert, alle stößt du vor den Kopf, Petrus und die anderen. „Na dann lass sie doch, Hauptsache Jesus...“ Du bist

aufbrausend, verprellst die Leute, anstatt die Gemeinde zu halten. Du bist patriarchalisch. Wir hören mal ein bisschen hinein:

- *Ich* brauche keine Beziehungen und connections, wenn schon, dann seid ihr unser Empfehlungsbrief. **3, 1-3**
- Wartet ab, ich werde ein drittes Mal zu euch kommen und dann greife ich durch. **12,19- 13,10**
- Ruhm und Ehre? Das habe ich – entgegen manch anderem- nicht nötig! **10,7-18**
- Ihr dreht mir das Wort im Munde herum, mir ginge es angeblich bloß ums Geld? **2, 17; 11,7-12; 12, 14-18**
- Christen sind keine Biblizisten. Der Buchstabe tötet, aber der Geist mach lebendig. **3,4-11**
- Ihr werft *mir* verwerflichen Lebenswandel vor? **10,1-6; 5, 1-5**
- Ihr seid aufgeblasen **4,18ff; 10, 1-6**
- Dann bin ich eben ein Stotterfritze, nicht mit glänzender Rhetorik.
- Ihr sucht in Wahrheit einen Überapostel für die Show. **11,1-15**
- Wir müssen erst noch reden, was wirklich ein Schwächling ist und was – VOR GOTT – als stark gilt. **6, 3-10**
- Achtet bloß drauf, dass die Reichen unter euch nicht immer reicher und die Armen immer ärmer werden.
- Ihr verachtet nicht die Gnade Christi; ihr sucht eigenen Ruhm. **4, 1-6**
- Eure Anpassungssucht ist erschreckend. Ihr seid unfrei geworden, weil ihr auf den religiösen Markt

Rücksicht nehmen wollt, ihr seid Opportunisten geworden. **3, 12-18**

- Auch vor Beleidigungen schreckt ihr nicht zurück. Die Schlimmste: Er verkündigt nur seine private eigene Sache. **2. Kor.4, 5**

Wie wird denn nun der Konflikt ausgetragen? Indem Paulus seine Gegner nicht schmälert, Beleidigung nicht mit Beleidigung beantwortet, sondern seine Gegner an der starken Seite packt. „Dafür halte uns jedermann, für Diener Christi und Gottes Haushalter. Faule Harmonie betreibt er nicht. „Lass mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, soweit es christlich ist... **EG 495,5** Paulus kann sich weit zurücklehnen, aber er lehnt sich nicht so weit zurück, bis er umkippt. Wir sind Haushalter Gottes, Ökonomen heißt es griechisch: Wir sind nur Verwalter, Haushalter sind wir treuhänderisch, die Sache gehört nicht uns! Wir müssen Rechenschaft ablegen.

Zank will er nicht. Streit muss sein. Liebe verlangt Klarheit. Hier ist Nüchternheit geboten, weil oft von Außenstehenden die Erwartung an uns Christen herangetragen wird, es habe in der Kirche keinen Streit zu geben, die Glaubwürdigkeit stehe auf dem Spiel. Man kann nicht alle Themen der Theologie unter dem Mantel der Toleranz behandeln.

Jetzt ist Zeit zum Streiten. Wo es um den Glauben keine Auseinander-setzungen mehr gibt, da stimmt etwas nicht. Lest die Heilige Schrift. Lasst eure Fernsehgläubigkeit. Sucht

nach Kompetenz und Redlichkeit. Bleibt mündig und treu. Verlasst die alten toten Götzen. Ihr Hauptmerkmal: Die lassen sich benutzen und herbeizitieren und - nach Weihnachten - wieder wegstellen und entsorgen. Glaubt der Zukunft Jesu Christi.

Advent: Es wird erst noch erscheinen. Das letzte Urteil, das letzte Gericht hat jeder der Erlösten noch vor sich. „Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der ans Licht bringt, was verborgen ist.“ Unbestechlich ist er in seinem Wort schon da. Gleichsam im Advent seines Redens, im freudigen Erschrecken seines: „DU!“ und im Antworten der Diener und Haushalter Gottes: „Hier bin Herr, rede du!“

Ach, Paulus, als Gesandter Gottes, muss man eine Mischung aus Mimose und Elefant sein. Für Paulus gilt: Ich bin im Hinblick auf Jesu Kreuz gerecht und gut. „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schutz und Ehrenkleid, *damit* will ich vor Gott bestehn...“ **EG 350** Und wer vor Gott die Knie beugen will, der kann auch vor Menschenkindern wieder gerade stehen. Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. **Apg.5,29** Anders ausgedrückt: Bei Paulus wird nicht die Sachebene der Beziehungsebene geopfert. Etwas salopp karikiert: Wenn´s die Freunde sagen, wird´s schon stimmen, wenn´s die Gegner sagen, muss es ja falsch sein.

Aber auch das kümmert dich nicht zuerst, Paulus. Logischerweise lässt du nicht einmal dein eigenes Gewissen gelten, weil du weißt, wie dehnbar, biegsam, schmiegsam das

Gewissen ist. „Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber darin bin ich noch lange nicht gerecht...“ Das nenne ich intellektuelle Redlichkeit. Gott bleibt Richter, auch über Paulus. Hut ab, Paulus! Du hast einen Auftrag. Paulus pfeift auf das gesamte Ranking der damaligen Zeit. Ranking ist schick, Ranking ist angesagt. Wer darf wieviel, wer kann sich was erlauben und vor allem, wer muss sich was gefallen lassen... ? Erwachsenenspiele. Du lässt dir deinen Auftrag nicht streitig machen, letztlich ist das auch gar nicht möglich, auch wenn´s versucht wird. Du erkennst die falschen Rücksichten. Dein Dienstherr ist der kommende Herr. Von dort aus klärt sich vieles.

„Ist der Ruf erst ruiniert...?“ Nein, sondern dein seismographisches Gespür als Gemeindeleiter, wann etwas auf dem Spiel steht, ist entscheidend, weil solcher Galgenhumor sicher cool, aber keine Lösung darstellt. Advent: Es wird sich erst noch herausstellen.